

Sperrfrist: Di., 03.09.2024, 18.30 Uhr
Keine Berichterstattung vor Ende der Rede.

Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede zur Haushaltseinbringung
von Stadtkämmerer Thomas Fillep
in den Osnabrücker Rat am 03.09.2024**

Wir müssen an allen Ecken und Enden sparen!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich darf Sie heute Abend nach 11 Jahren Amtszeit als ihr Kämmerer zur 10. Haushaltseinbringung ganz herzlich begrüßen. Diese letzten 11 Jahre waren zwar immer mit harter Arbeit für uns verbunden, aber es hat sich allemal gelohnt:
Denn wir konnten unsere konsumtiven Schulden deutlich reduzieren.

Sie dürfen zurecht Stolz auf dieses, ihr Osnabrück sein.
Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bereits 1171 erhielt Osnabrück von Kaiser Friedrich I., der heute besser als Kaiser Barbarossa bekannt ist, das Stadtrecht. Das war die Grundlage der kommunalen Selbstverwaltung. Und das war vor 853 Jahren.
Seitdem haben die Osnabrückerinnen und Osnabrücker ihre Stadt an der Hase zu einer Perle im Zentrum Mitteleuropas aufgebaut.

Schauen wir heute auf unser Osnabrück:
Wir blicken voll Stolz und Bewunderung auf unseren Dom, die Katharinenkirche, die Marienkirche und St. Johann.

Wo wir gerade hier sitzen:
Unser Rathaus ist das Rathaus des Westfälischen Friedens und weltweit ein Symbol für Verständigung. Gerade in diesen schlimmen Zeiten, in denen wir zusammen für unsere freiheitliche und unsere sozial ausgleichende Demokratie kämpfen müssen, ist es ein wichtiger Leuchtturm für den Frieden.
Unser Rathaus ist auch unser kultureller Anker:

Unsere städtischen Bühnen wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aufgebaut und die Aufführungen unserer Künstler genießen überregionale Wertschätzung und Beachtung.

Wir haben unsere kulturellen Museen, wie unser Felix-Nussbaum-Haus, das Dominikaner und die Villa Schlicker und naturwissenschaftlichen Museen wie das Museum für Industriekultur und unser Museum am Schölerberg.

Unsere OsnabrückHalle bietet zahlreiche Veranstaltungen und Kongresse. Unsere Lagerhalle ergänzt unser kulturelles Angebot hervorragend.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere freie Kulturszene in bedeutendem Maß und wir bewahren die Erinnerung berühmter Osnabrücker Künstler und Persönlichkeiten.

Wir haben mit dem Nettebad, dem Schinkelbad und dem Moskaubad herrliche Freizeit- und Sportbäder. Wir haben ein innerstädtisches Fußballstadion, einen Flughafen in Atter und einen in Greven.

Krankenhäuser auf höchstem Niveau und kommunale Stadtwerke, die sauberes Wasser, und unsere Energieversorgung und die digitale Infrastruktur sicherstellen.

Im Wissenschaftspark an der Sedanstraße, im Smart Business Park am Limberg und natürlich im Copenrath Innovation Centre entstehen neue Arbeitsplätze in den digitalen Bereichen und in den Technologien der künstlichen Intelligenz.

Deutschlandweite Anerkennung bekam die Ansiedlung der Hauptniederlassung des Deutschen Forschungszentrums für künstliche Intelligenz GmbH, das DFKI, zusammen mit der Universität und der Hochschule Osnabrück im Copenrath Innovation Centre.

Sie sehen, unser Osnabrück-Standard ist hoch.

Gleichwohl wissen wir, gerade einige unserer Schulen, Straßen und Fahrradwege, aber auch das Theater, die Bremer Brücke und unsere Wasserleitungen sind in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden.

Unser stadteigener Osnabrücker Servicebetrieb hält unsere Stadt sauber. Unsere Friedhöfe in würdevollem Zustand, unsere Grünanlagen, aber auch unsere Straßen, in gutem Zustand.

2019 haben wir unsere neue Wohnungsgesellschaft gegründet, die gerade bezahlbare Wohnungen für die Menschen mit mittleren Einkommen, und auch darunter, errichtet. Ziel ist es:

Bis 2028 wollen wir so mindestens 600 bezahlbare Wohnungen neu geschaffen haben. Und ganz nebenbei:

Unsere WiO gefällt auch unserem Wirtschaftsminister Olaf Lies. Und zwar so gut, dass er die WiO auch als Blaupause für die neue Landeswohnungsgesellschaft nehmen will.

Ich fasse zusammen:

Sie sehen, die Osnabrückerinnen und Osnabrücker haben sich eine wirklich wunderschöne Stadt mit guter Infrastruktur aufgebaut!

Und sie sind weiter dabei!

Hierfür ist es aber wichtig, dass wir unsere konsumtiven Schulden in den letzten Jahren absenken konnten, denn der Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Stadt benötigt unsere ganze Anstrengung und in den nächsten Jahren auch ganz viel Geld.

Jetzt zu den konkreten Zahlen:

Aktuell betragen unsere städtischen Schulden 752 Mio. € (Stand 30.6.24), die Schulden des städt. Klinikums und der Stadtwerke Osnabrück bei der Stadt zusammen 251 Mio. € (Stand 30.6.24).

Grafik Schuldenstand

Ganz klar:

Die großen Herausforderungen liegen erstens im Erhalt der vorhandenen Bausubstanz und zweitens dem Neubau der notwendigen Infrastruktur unserer wachsenden Stadt.

Unser attraktives Osnabrück zieht eben Menschen an.

Ich zitiere, mit Erlaubnis des Vorsitzenden, aus der Presseerklärung der Wirtschaftsförderung zur diesjährigen Prognos-Studie über die Attraktivität der 71 untersuchten Großstädte:

„Osnabrück überzeugt nicht nur mit einem Gesamtranking auf Platz 8“ aller deutschen Großstädte, „sondern auch durch einen bemerkenswerten Platz 3 im Dynamik-Ranking.“

Und gerade diese Dynamik erreichen wir durch unsere hohen Investitionen in die digitale Infrastruktur.

Und genau so werden wir weitermachen.

In der 10-jährigen Perspektivplanung werden unsere Investitionen mit gut einer Mrd. € geschätzt.

Der Begriff Schätzung bedeutet immer Berechnung, es ist also nicht geraten.

In diesem Betrag ist die Sanierung des Fußballstadions und die des Proben- und Werkstatt-Zentrums am Limberg bereits enthalten.

Diese Liste ist nicht abschließend. Sie stellt den heutigen Stand dar.

Wir können vieles nur dann finanzieren, wenn Bund und Land ihren Teil an der Finanzierung tragen.

Wir müssen also wieder Prioritäten setzen und unsere Kapazitäten klug und durch weitere wirtschaftliche Einbindung privater Unternehmen erweitern. Darauf wird es in Zukunft ankommen.

Grafik Ende

In unserer 853-jährigen Stadtgeschichte haben wir die Stadt auch nicht von heute auf morgen gebaut.

Das geht weder finanziell, noch haben wir die Kapazitäten.

Das haben wir in den letzten Jahren gesehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die finanziellen Kapazitäten müssen wir jetzt besonders im Blick behalten.

Ein Satz, den Sie von mir immer wieder hören werden.

Im nächsten Jahr wollen wir 36,4 Mio. € in unsere Schulen und Kindergärten investieren, und 36,8 Mio. € in den Neubau kaputter Straßen und Fahrradwege.

Grafik Investitionen

Mit dem Bau der Bertha von Suttner Oberschule (28 Mio. €), der Erich Maria Remarque Oberschule (27,5 Mio. €) und der Oberschule am Sonnenhügel (24,5 Mio. €) beginnen wir in diesem Jahr.

Den Bau der Friedensschule in der Innenstadt (58 Mio. €) wollen wir im nächsten Jahr starten.

Für die Kita Martinsburg in Wüste und die Kita Maria Königin des Friedens in Sutthausen beginnen wir im nächsten Jahr mit der Bauplanung. (5 Mio. € pro Kita Bauinvestition)

Wir bauen die Hauptverkehrsstraße Vehrter Landstraße neu aus, (8,8 Mio., 7,5 Straße, 1,3 Brücke)

wir werden im nächsten Jahr unseren Rosenplatz sanieren (1,8 Mio.),

und auch unseren Bahnhofplatz, den Theodor-Heuss-Platz (2,2 Mio.) neu gestalten.

Den Neumarkt bringen wir voran und stellen den Umbau bis 2027 fertig. (ca. 16 Mio. €)

Den Radschnellweg nach Belm werden wir nächstes Jahr um den Bauabschnitt Power Weg weiterbauen, (400T€)

und die Hannoversche Straße bekommt in diesem und im nächsten Jahr neue Fahrradwege. (2,8 Mio. €)

Den Fahrradweg rund um den Wallring werden wir für die Sicherheit der Radfahrer ab sofort durch eine Vielzahl einzelner Maßnahmen verbessern.

Durch diese intensiven Investitionen und durch die Unterstützung der öffentlichen Aufgaben wird in den nächsten Jahren unser Schuldenstand wieder deutlich ansteigen.

Wer ein Haus baut, macht eben Schulden.

Grafik Vermögen

In unserer Bilanz stehen deshalb, Gott sei Dank, eben nicht nur die Schulden, sondern auch unsere Vermögenswerte und zwar mit ihren niedrigen abgeschriebenem Werten auf die Anschaffungskosten.

So wie das ein vorsichtiger, gewissenhafter Kaufmann macht, so haben wir das schon immer getan.

Deshalb stehen in der Konzernbilanz unseren städtischen Schulden in Höhe von 1,2 Mrd. € unsere Vermögenswerte in Höhe von 2,2 Mrd. € gegenüber. (Stand: 31.12.2023)

Das ist ein sehr ausgewogenes Verhältnis.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, kommen wir nach den investiven Ausgaben nun zu den Ergebnissen der nächsten Jahre.

Grafik Jahresergebnisse

In den nächsten Jahren können wir keine positiven oder ausgeglichenen Jahresergebnisse erwirtschaften.

Dies wäre dann unzureichend, wenn dies ausschließlich Osnabrück betreffen würde. Tut es aber nicht.

Es betrifft leider alle großen Städte und Kommunen.

Deshalb müssen wir Osnabrücker gerade jetzt wieder an allen Ecken und Enden sparen, auch wenn wir diese schlechte Finanzlage nicht allein verursacht haben. Denn das Geld fehlt uns schlicht!

Deshalb, wir müssen und werden Prioritäten setzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der Deutsche Städtetag fordert daher aktuell zurecht wiederholt eine bessere, ja eine ausreichende Kostenübernahme für die Aufgaben, die Bund und Länder an die Kommunen übertragen haben.

Grafik Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Unsere Aufwendungen steigen dadurch deutlich schneller als unsere Erträge.

Mit dem Deutschen Städtetag fordere ich Bund und Land auf, dass dies kein Dauerzustand bleiben kann und darf.

Denn Bund und Land müssen nach dem Konnexitätsprinzip die übertragenen Aufgaben zukünftig wieder ausreichend finanzieren.

Es gilt: Wer bestellt, der bezahlt! Ausrufezeichen!

Wir müssen und können aber auch selbst etwas tun.

Wir müssen in unserer Eigenverantwortung die gesellschaftlichen Prioritäten setzen.

Wir können vor allem Aufwendungen reduzieren, denn in Zeiten der wirtschaftlichen Stagnation sind Ergebnisverbesserungen nicht zu erwarten.

Im Gegenteil: Die Steuereinnahmen sind aktuell sogar wieder leicht rückläufig. – Nachdem sie in den letzten Jahren immer wieder gestiegen sind.

Ende Grafik

Die neuesten Informationen um Volkswagen bereiten uns große Sorge.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
gemeinsam werden wir diese schwierige Zeit zum Besten für die Osnabrückerinnen und Osnabrücker meistern. Wir nehmen die Aufgabe gerne und dankbar an, auch wenn es schwer wird.

Wir stellen uns dieser Herausforderung gemeinsam!

Für ihre, jeweils persönliche und ehrenamtliche Leistung des letzten Jahres, möchte ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich danken!

Es ist eben nicht selbstverständlich, dass man sich für die Stadtgemeinschaft engagiert und seine Freizeit hier fast vollständig investiert. Das muss ich insbesondere auch auf Grund der gestiegenen Gewaltbereitschaft gegen ehrenamtliche Kommunalpolitiker noch einmal ausdrücklich sagen.

Ich möchte mich aber auch persönlich, und darf das auch in ihrem Namen tun, bei unseren Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung und in den städtischen Betrieben herzlich bedanken.

Durch ihren Einsatz können Sie Ihre Beschlüsse effektiv umsetzen lassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
unser aller Dank gilt unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Denn ohne die Einnahmen aus unseren kommunalen Steuern wäre dies alles gar nicht möglich.

Und das verdanken wir unserem Stadtrecht von 1171.

So bedanke ich mich besonders bei den Steuerzahlern für diese Steuereinnahmen, die den Kit und das Baumaterial für den gesellschaftlichen Zusammenhalt unserer freiheitlichen Demokratie in Osnabrück bilden.

Und gerade für die Steuerzahler müssen wir jetzt an allen Ecken und Enden sparen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit